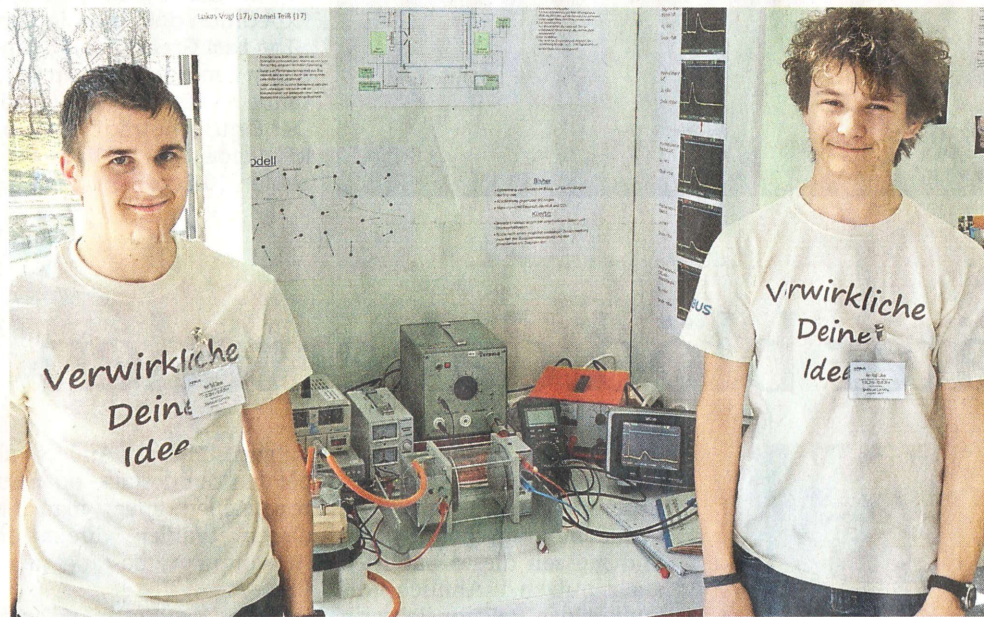


Gymnasiasten lassen Ionen tanzen

Das olympische Motto „Dabei sein ist alles“ gilt für zwei Physikbegeisterte des Tölzer Gymnasiums nur bedingt. Nachdem Lukas Vogl und Daniel Teiß den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ gewonnen haben, wollen sie es der Konkurrenz nun auf Landesebene zeigen.

VON LINDA MÜLLER

Bad Tölz – Die beiden Elftklässler siegten am Mittwoch in Ottobrunn in der Kategorie Physik mit ihrem Projekt „Ionendrift in Gasen“ (wir berichteten). Jetzt wollen sie definitiv mehr als beim Landesvergleich in München nur dabei zu sein. Denn die Sieger auf Landesebene haben die Chance, sich mit den Besten in ganz Deutschland zu messen. Doch auch mit dem bisher Erreichten sind die beiden keinesfalls unzufrieden.



Junge erfolgreiche Forscher: Daniel Teiß (li.) und Lukas Vogl vom Tölzer Gymnasium zeigen stolz den Versuchsaufbau, mit dem sie den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Ottobrunn gewonnen haben.

FOTO: KN

„Das Ganze habe sich auf jeden Fall schon gelohnt. „Wir waren mit Gleichgesinnten unterwegs und haben viele nette Leute kennengelernt“, erzählt Daniel begeistert. „Es

macht einfach Spaß, etwas anzufangen und zu sehen, was passiert“, ergänzt Daniel.

Die 17-jährigen Freunde haben mit ganz einfachen Mitteln, die im Gymnasium

zur Verfügung standen, ein Gerät geschaffen, das untersucht, wie sich Ionen in Gasen bewegen. Das ist deshalb so spannend, weil sich die Ionen normalerweise nur im

Vakuum bewegen – bei den beiden Schülern jedoch auch in der Luft. Für den Landeswettbewerb werden die beiden die Ionendrift noch in anderen Gasen testen.

Lukas interessiert sich schon lange für Physik, er liebt das Experimentieren: „Mein Großvater ist Ingenieur, der hat immer viel erzählt und mit mir alles mögliche gebaut.“ Bei Daniel steht eher die Chemie im Vordergrund. Wenn im Fernsehen etwas über sein Lieblingsfach gezeigt wird, klebt er an der Mattscheibe.

Wenn es mal nicht um Naturwissenschaften geht, stehen die beiden zum Beispiel auf der Piste. Daniel ist außerdem im „Parcouring“ aktiv, Lukas segelt. Während der heißen Phase steckten die jungen Forscher viel Freizeit ins Herumbasteln am Gerät. „Und jetzt haben wir gewonnen, das ist schon cool“, ergänzt Lukas. Auf die Idee gekommen sind die beiden übrigens durch den Physiklehrer Andreas Urban.